

Kleiner Bach erhält neues Bett – das nützt Natur und Landwirtschaft

Wimmis Nach langer Vorbereitung wird das Aubächli verlegt. Kostenpunkt: rund 900'000 Franken.

«Mit der Darstellung, dass die Verlegung des Aubächlis im Abschnitt Obermatte der Landwirtschaft, den Grundeigentümern und der Natur gleichermaßen nützt, konnten wir alle Beteiligten vom Vorhaben überzeugen.» Das sagte Markus Josi, Präsident der Schwellenkorporation, vor dem symbolischen Spatenstich auf dem Gelände der Betriebsgemeinschaft Niesen. An den Kosten des vor der Kissling + Zbinden AG erarbeiteten Projektes von rund 900'000 Franken beteiligen sich Bund und Kanton mit 60 Prozent. 310'000 Franken gehen zu Lasten des Renaturierungsfonds, 40'000 Franken übernimmt die Schwellenkorporation, 3000 Franken die Gemeinde, 60'000 Franken steuert der Ökofonds der Energie Thun AG auf freiwilliger Basis bei. Letzteres verdankte

Markus Josi besonders, da die anderen Beiträge «von Amtes wegen» vorgegeben seien.

Als Ursache für die Verlegung erwähnte Marcel Dähler von der Kissling + Zbinden AG wasserbauliche Probleme wie Vernässungen, Überschwemmungen beim Hof Lehnerr, Eindolungen und ökologische Defizite. Als Ziele nannte er die verbesserte Hochwassersicherheit beim erwähnten Hof, die bessere Bewirt-

Um den Abfluss zu verbessern, wird der Abflussquerschnitt von 150 auf 400 Liter pro Sekunde vergrössert.

schaffbarkeit durch weniger Übergänge und die Revitalisierung des Raums von jeweils fünf Metern beidseits des Gewässers. Dazu wird das Bächlein auf einer Länge von 492 Metern an den Niesenhang verlegt und um den Hof herumgeführt statt wie bisher darunter hindurch. Insgesamt werden so die landwirtschaftliche Nutzung und die ökologische Funktion des Gewässers räumlich getrennt.

Vernässung und Versickerung verhindern

Um den Abfluss zu verbessern, wird der Abflussquerschnitt von 150 auf 400 Liter pro Sekunde vergrössert. Die Verdichtung des Untergrunds verhindert das Versickern des Wassers. Eine Drainageleitung mit einem Schlamm-sammler im alten Bachlauf baut



Das unscheinbare Aubächli wird verlegt. Foto: Guido Lauper

die bisherige Vernässung der Böden ab. Bei der Aufwertung des Gewässerraums sind eine bodenkundliche Baubegleitung und das Fischereiinspektorat behilflich. 210 Quadratmeter Wald, die der Verlegung weichen müssen, werden in unmittelbarer Nähe wieder aufgeforstet.

So hoffen die Planer, «dass sich im schon bisher wenig belasteten und kühlen Quellwasser im Bereich des verlegten Abschnitts Dohlenkrebse, Libellen, Groppen, Ringelnattern und viele andere Tier- und Pflanzenarten einquartieren.» Mit der Verlegung des Aubächlis beginnt die damit beauftragte Unternehmung Walo Bertschinger AG im Juni. Abgeschlossen sollen die Arbeiten grösstenteils im Herbst sein.

Guido Lauper